



## Diskussionen um Ebermast

Die schweizerische Nutztier-schutz-Organisation «KAGfreiland» lädt an der Olma zu einem Podiumsgespräch zum Thema Ebermast ein. Vertreter aus Produktion, Tiermedizin und Fachverbänden diskutieren dabei über die Chancen und Risiken der Ebermast und über die Vermarktung von Eberfleisch.

Die betäubungslose Ferkelkastration ist hierzulande seit 2010 verboten. Nach wie vor werden aber jedes Jahr 1,3 Millionen männliche Ferkel routinemässig kastriert. Die Kastration gilt als sichere Methode, Ebergeruch zu verhindern. Die tierfreundliche Alternative dazu heisst Ebermast. Mit dem Projekt «Eber statt Kastraten» will die Nutztier-schutz-Organisation «KAGfreiland» diese in der Schweiz etablieren, so dass auf die schmerzhafteste Kastration verzichtet werden kann.

### Die Schweiz wartet ab

Im nahen Ausland wird die Ebermast heute vielerorts verstärkt vorangetrieben. In der Schweiz begegnet die Fleischbranche dem Thema hingegen mehrheitlich mit Skepsis. Grund

dafür sind die noch bestehenden Hürden auf Stufe der Produktion und Verarbeitung, vor allem aber die Angst vor Vorurteilen und negativen Reaktionen seitens der Konsumentinnen und Konsumenten.

### Kontroverse Themen

Sind diese Befürchtungen berechtigt oder droht die Schweiz durch die abwartende Haltung ins Hintertreffen zu geraten? An der von «KAGfreiland» initiierten Gesprächsrunde diskutieren unter anderem Samuel Ritter, Landwirt und Bereichsleiter Schweinehaltung des Strickhofs Lindau, Tierarzt Xaver Sidler vom Tierspital Zürich sowie Ruedi Hadorn, Direktor des Schweizer Fleisch-Fachverbandes SFF, über das kontroverse Thema Ebermast. Moderiert wird das Podium von der Agrarjournalistin Claudia Wirz.

Das Podiumsgespräch findet am Dienstag, 15. Oktober, im Olma-Forum in der Halle 9.2 statt. Es beginnt um 14 Uhr und endet circa um 16 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich zum Zuhören eingeladen. (pd)